



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 9

Mai 1988

10 Pfennig



Einmütig und optimistisch bekundeten die Angehörigen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt am 1. Mai ihre Zustimmung zur erfolgreichen Politik der SED.

Rechenschaftslegung des Rektors am Vorabend des 1. Mai Politik der SED – Ansporn und Verpflichtung für neue schöpferische Initiativen und engagiertes Wirken der TU-Angehörigen

Eine eindrucksvolle Bilanz der Entwicklung unserer Universität in den ersten Monaten des Jahres 1988 konnte der Rektor, Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Krauß, auf der traditionellen Rechenschaftslegung am Vorabend des Kampf- und Feiertages der Werktätigen ziehen. Einleitend sagte er auf dieser Veranstaltung am 29. April: „Seit unserer letzten Rechenschaftslegung

Mit den von der 5. Tagung des ZK der SED und dem Bundesvorstand des FDGB beschlossenen Zielen für das Planjahr 1988 und dem „FDJ-Aufgebot DDR 40“ wurden die prinzipiellen Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gegeben. Sie sind uns Ansporn und Verpflichtung für neue schöpferische Initiativen und engagiertes Wirken. Unter Führung der Parteiorganisation bekunden wir durch unsere Talente unsere Zustimmung zur Politik der SED. Bei der weiteren Bestimmung der inhaltlichen Orientierung gehen wir von der Rede des Genossen Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen aus.

„Uns haben dabei als Universitätsangehörige die Ausführungen zur Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik unmittelbar angesprochen. Durch sie wird unsere Arbeit in Ausbildung, Weiterbildung und Forschung noch nachdrücklicher auf die Entwicklung und den Einsatz von Schlüssel- und Hochtechnologien sowie eine enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion ausgerichtet.“

Worauf unsere Anstrengungen zu richten sind, unterstrich Genosse Erich Honecker in seiner bedeutsamen Rede: „Die Hauptaufgabe der Hochschulen ist und bleibt, neueste wissenschaftliche Ergebnisse in erster Linie über die Ausbildung und Erziehung parteiverbundener, fachlich ausgewiesener Kader, die mit

der Strategie und Taktik der Partei auf das engste verknüpft sind, in die Praxis überzuführen. Mit einem weit über den jetzigen Zeithorizont hinausreichenden Blick gilt es, die Frage produktiv zu beantworten, wie moderne Wissenschaft heute, unter Beachtung ihrer stürmischen Entwicklung, ihrer hohen Dynamik und ihres Innovationsdranges, gelehrt und studiert werden muß.“ Dabei gilt es jene Hauptlinien und Aufgaben für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Grundlagenforschung zu bestimmen, die entsprechend unserer ökonomischen Strategie einen schnellen Vorstoß bei Spitzentechnologien bis zum weltmarktfähigen Produkt sichern. In der Tat geht es also um die immer bessere Wahrnehmung der Verantwortung für Spitzenleistungen auf ausgewählten Gebieten, der Grundlagenforschung, die uns den Zugang zu weiteren Hochtechnologien erschließen und uns in der Perspektive hohen ökonomischen Nutzen bringen.

Wir haben uns im zurückliegenden Zeitraum in Lehre und Studium erneut die Aufgabe gestellt, Erziehung und Ausbildung als Investition für die Zukunft entsprechend den Erfordernissen der kommenden Jahrzehnte weiter zu profilieren. In Kenntnis unserer hohen gesellschaftlichen Verantwortung für das Wissen und Können künftiger Gestalter und Beherrscher der wissenschaftlich-technischen Revolution ringen wir um eine moderne und zukunftsweisende Grundlagen- und Fachausbildung, die mit einer tief-

gründigen politischen und weltanschaulichen Bildung einhergeht. Die Hochschullehrer haben in enger Parteilichkeit mit ihren Studenten und im Zusammenwirken mit dem sozialistischen Jugendverband weiter dafür Sorge getragen, daß solche Absolventen unsere Universität verlassen, die sich kämpferisch für das Neue in Wissenschaft und Technik einsetzen und mit hoher Leistungsbereitschaft zur Meisterung der Schlüsseltechnologien beitragen.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED sowie in weiterer Auswertung der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums haben wir unsere Anstrengungen weiterhin auf eine niveauvolle und erziehungswirksame Umsetzung des neuen Lehrprogramms im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium gerichtet.

Die Arbeit im zurückliegenden Zeitraum war ebenfalls auf die weitere konsequente Verwirklichung der Konzeption zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR und eine bereits schrittweise Umsetzung einzelner Elemente dieser Ausbildungskonzeption im gegenwärtigen Erziehungs- und Ausbildungsprozeß gerichtet.

Es ging dabei um – die konzeptionelle Arbeit an den Modellen der Grundlagenausbildung für die Fachrichtungen des Maschineningenieurwesens und des Elektroingenieurwesens, – die Schaffung weiterer Voraus-

setzungen für die Einführung neuer Studienpläne im Elektroingenieurwesen ab September 1988 und im Maschineningenieurwesen ab September 1989,

– die Vorbereitung der Ausbildung in den Fachrichtungen „Ingenieurökonomie: Maschinenbau“ und „Ingenieurökonomie: Leichtindustrie“ ab September 1989 und

– die Weiterentwicklung der lehrkonzeptionellen Arbeit auf der Basis bereits vorliegender Erkenntnisse und die schrittweise Realisierung der neuen Lehrinhalte.

In seinem Referat nahm der Rektor unter anderem Einschätzungen zu Ergebnissen und Problemen bei der weiteren Gestaltung von Erziehung, Aus- und Weiterbildung und des Bündnisses Wissenschaft-Produktion, der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Talente und Begabtenförderung, der Forschung, der wissenschaftskonzeptionellen Arbeit sowie der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen vor. Abschließend dankte er den Universitätsangehörigen für diese Ergebnisse, für den Leistungswillen und die Einsatzbereitschaft.

„Auch in Zukunft gilt es, all unsere Kräfte daran zu setzen, um die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED voll und ganz zu erfüllen. Wir werden dazu in unserer weiteren Arbeit die Orientierung aus der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen zugrunde legen und in Lehre, Studium und Forschung sowie anderen Gebieten um hervorragende Leistungen ringen.“

PVAP-Delegation zu Gast an der TU

Am 3. Mai 1988 weilte an unserer Universität zu einem Informationsbesuch eine Delegation des Wojewodschaftskomitees Lodz der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei unter Leitung des Sekretärs für Wissenschaft und Volksbildung, Genossen Dr. Jan Nosko. Die Delegation der befreundeten Bruderpartei aus unserem Partnerbezirk wurde von Genossin Christa Schmöke, Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, begleitet.

Die polnischen Genossen wurden bei ihrem Eintreffen sehr herzlich vom Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Dozent Dr. Hommel, und vom Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, Genossen Prof. Dr. Erfurt, begrüßt. Im Neuen Senatssaal kam es anschließend zu einem Meinungsaustausch, an dem sich auch Parteisekretäre und Parteigruppenorganisatoren einzelner Sektionen beteiligten. Im Mittelpunkt dieses Erfahrungsaustausches standen Fragen der praktischen Parteiarbeit zur Mobilisierung der Parteikollektive bei der Umsetzung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik unserer Parteien.

Von besonderem Interesse waren Herangehensweisen bei der Lösung von Aufgaben von Wissenschaft und Produktion in enger Kooperation mit Betrieben und Kombinat der Volkswirtschaft. Die Gesprächspartner unserer Universität konnten, ausgehend von den erfolgreichen Bemühungen um eine ergebnisreiche Zusammenarbeit mit den Praxispartnern, den polnischen Genossen viele wertvolle Anregungen vermitteln. Darüber hinaus standen wesentliche Aufgaben von Lehre, Studium und Forschung zur Diskussion. Den Informationsbesuch beschloß die Besichtigung von Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen Textil- und Ledertechnik und Automatisierungstechnik. Hierbei waren die Professoren Pestel und Budig sowie die anwesenden Arbeitskollektive gefragte Gesprächspartner.

Friedrich Bartel, Rektoral



Die Genossen Dr. Jan Nosko (l. v. r.) und Doz. Dr. Bernd Hommel (r.), Sekretär der Zentralen Parteileitung, im Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Karl Pestel, Sektion TLT.

Übergabe von Promotionsurkunden

Am Montag, dem 2. Mai 1988, überreichte Genosse Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, im Auftrag des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates, Manfred Krauß, während einer akademischen Feierstunde an junge Wissenschaftler der Universität sowie an Promovenden aus Kombinat und Forschungseinrichtungen unserer Republik ihre Urkunden zum Doktor der Wissenschaften bzw. zum Doktor eines Wissenschaftszweiges. Des weiteren erhielten junge Nachwuchswissenschaftler ihre Urkunden zur Lehrbefähigung – die Facultas docendi.

An dieser feierlichen Urkundenübergabe, traditionsgemäß am Jahrestag des Beginns der Ingenieur Ausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt – dem 2. Mai – stattfindend, nahmen der stellvertretende Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Dr. Klemm, der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genosse Doz. Dr. Knorr, die Prorektoren für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Dr. sc. techn.



Als Kandidat wurde in der APO 830/3 der Grundorganisation PEB der Lehrling Karsten Vogel am 2. 5. 1988 in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.



Die erfolgreichsten Akteure der 19. FDJ-Studententage und der diesjährigen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler wurden am 25. 4. 1988 auf einer Auszeichnungsveranstaltung geehrt.



Genosse Prof. Dr. Friedmar Erfurt, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, überreicht die Promotionsurkunde an Genossen Dr. Arndt Bauer, Sektion ML.